



Theaterwissenschaftsstudentin Julia Hagen eröffnete gestern Mittag die bis Freitag dauernde Protest-Lesung im Zelt vor der Moritzbastei.

Foto: André Kempner

Seite für Seite gegen Stellenabbau

Uni-Studenten nehmen mit fünftägiger Protestlesung die sächsische Hochschulpolitik aufs Korn

Dauerlesung gegen Stellenkürzungen: Mit Beginn des Sommersemesters haben Uni-Studenten gestern die nächste Protestkampagne gestartet, um drohende Institutsschließungen abzuwenden und der sächsischen Hochschulpolitik die Rote Karte zu zeigen. Aber auch das Rektorat der Alma mater steht in der Kritik.

Zwischen Mensa und Moritzbastei haben die Kommilitonen des von Schließung bedrohten Institutes für Theaterwissenschaft gestern ihr Zelt aufgeschlagen. Außen hängen Transparente, drinnen begann Schlag 12 Uhr ein Lesemarathon, der sich nonstop bis zum Freitag 24 Uhr hinziehen wird. Rund 30 Studenten hatten sich im am Zelt versammelt, als Henrik Hofmann,

der Referent für Hochschulpolitik des Studentenrates, die Marschrichtung vorgab. „Bis zur Landtagswahl im August werden wir mit unserer Forderung nicht nachlassen, dass der geplante Abbau von mehr als 1000 Stellen an den Hochschulen des Freistaates vom Tisch muss und sich die Uni nicht dem Spardiktat beugen darf.“

Wie berichtet, hatte die Uni-Leitung beschlossen, die Institute für Theaterwissenschaft und für klassische Archäologie auf die Streichliste zu setzen und außerdem die Professur für physikalische Chemie zu opfern. Bei der letzten Kürzungsrunde war bereits das Institut für Pharmazie zum Auslaufmodell erklärt worden. Seit fast drei Monaten läuft die Protestmaschine bereits auf Hochtouren. „Und das wird auch so

bleiben“, meinte Hofmann und verwies auf die nächste Fahrraddemo am 23. April und eine für den 25. Juni geplante Demonstration in Leipzig, zu der Studenten aus ganz Sachsen anreisen werden. „Zwischendurch gibt es Aktionswochen wie die jetzige.“

Eröffnet wurde sie gestern ohne große Formalien. „Kommt rein, dann hört ihr besser“, lud Paul Schwabe vom Fachschaftsrat Theaterwissenschaft die Kommilitonen ins Zelt ein, wo Julia Hagen aus Hermann Hesses Erzählung „Unterm Rad“ die ersten Kapitel vortrug. Das Werk handelt vom Schicksal eines begabten Jugendlichen namens Hans Giebenrath, der an einer ihn einseitig fordernden Pädagogik, aber auch an sich selbst scheitert. Rund um die Uhr wird nun gelesen, per Skype schalten

sich im Verlauf der Woche Doktoranden aus der Schweiz und aus Spanien zu. Eingeladen zum Mitmachen sind Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) und Michael Faber (parteilos). „Wir verstehen das Ganze hier auch als Mahnwache und stellen Öffentlichkeit her“, meinte Schwabe. „Der Protest braucht eine breite Basis, an den Hochschulen und darüber hinaus.“ Es gehe aber nicht nur um die vom Land verordneten Kürzungen, sondern auch um deren Umsetzung durch die Uni-Leitung. Rektorin Beate Schücking habe bisher nicht nachvollziehbar begründen können, warum ausgerechnet die Theaterwissenschaft und die Archäologie abgewickelt werden sollen, hieß es gestern am Rande der Lesung. Konzeptionell sei da nichts erkennbar.

Mario Beck